



**ZUR ZET**

6/2009

# BESCHÄFTIGUNG IM AUFWIND



Erste Ergebnisse der Betriebszählung 2008 für die Stadt Zürich

# INHALT

<b>1</b>	<b>IN KÜRZE</b>	3
<b>2</b>	<b>STRUKTURVERÄNDERUNGEN DER ZÜRCHER WIRTSCHAFT, 2001–2008</b>	4
2.1	Arbeitsstätten und Beschäftigte	4
2.2	Beschäftigungsumfang, Geschlecht und Herkunft	5
<b>3</b>	<b>ENTWICKLUNG DER WIRTSCHAFTSSEKTOREN UND BRANCHEN</b>	6
3.1	Industrie (2. Sektor)	6
3.2	Dienstleistungen (3. Sektor)	7
3.3	Finanzsektor	8
3.4	Gesundheits- und Sozialbereich	9
<b>4</b>	<b>BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG 2003–2009</b>	10
	<b>QUELLEN</b>	11
	<b>GLOSSAR</b>	11

Herausgeberin, Redaktion und

Administration

Stadt Zürich

Präsidialdepartement

Statistik Stadt Zürich

Autor

Thomas Reusch

Auskunft

Josef Troxler

Telefon 044 250 48 15

E-Mail

statistik@zuerich.ch

Internet

www.stadt-zuerich.ch/statistik

Preis

Einzelverkauf Fr. 5.–

Artikel-Nr. 1 004 092

Abonnement Fr. 25.–

Artikel-Nr. 1 000 473

Die Reihe erscheint

von Zeit zu Zeit

Reihe

ZurZeit

ISSN 1662-5234

Bezugsquelle

Statistik Stadt Zürich

Napfgasse 6, 8001 Zürich

Telefon 044 250 48 00

Telefax 044 250 48 29

Copyright

Statistik Stadt Zürich,

Zürich 2009

Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung – unter Quellenangabe gestattet

19.11.09/TR

Committed to Excellence  
nach EFQM

## IN KÜRZE

Gemäss den Ergebnissen der Eidgenössischen Betriebszählung 2008 wurden in der Stadt Zürich in rund 26 000 Arbeitsstätten insgesamt 359 720 Beschäftigte erfasst. Im Vergleich zur letzten Zählung 2005 entspricht dies einem Beschäftigungszuwachs von 9,1 Prozent. Jede dritte neue Beschäftigung entfällt auf eine Schweizerin, knapp jede vierte auf einen Schweizer, und 44 Prozent entfallen auf eine ausländische Person. Rund jede 30. beschäftigte Person ist in Ausbildung.

Für die Beschäftigungszunahme ist ausschliesslich der Dienstleistungssektor verantwortlich. Der Zuwachs verteilt sich auf verschiedene Branchen – mit den «Finanzdienstleistungen» und der «Gebäudebetreuung» an der Spitze. Im zweiten Sektor ergibt sich dagegen eine Abnahme, die dank der guten Konjunkturlage – bis zum Stichtag der Erhebung am 30. September 2008 – jedoch sehr gering ausfällt. Die Beschäftigungssituation im zweiten Sektor, seit Jahren durch einen Rückgang gekennzeichnet, hat sich damit weitgehend stabilisiert.

Jede fünfte neue Beschäftigung ist in Zürich in der Branche «Finanzdienstleistungen» entstanden. Der Zuwachs um 17,2 Prozent übertrifft den schweizerischen Wert (12,8%) deutlich. Im Teilbereich «Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen» setzte sich dagegen der beschäftigungsmässige Abwärtstrend fort, und zwar nicht allein in der Stadt Zürich, sondern in der Schweiz gesamthaft. Auch für den Gesundheitsbereich wurde in der Stadt Zürich ein Beschäftigungsrückgang registriert, doch resultiert für die Gesamtbranche «Gesundheits- und Sozialwesen» dennoch eine Zunahme um 8 Prozent.

Die alle 3 bis 4 Jahre stattfindende Eidgenössische Betriebszählung liefert als Strukturhebung detaillierte branchenbezogene Ergebnisse über die Beschäftigung. Aktuellere, branchenmässig jedoch wenig differenzierte Angaben liefert dagegen die vierteljährliche Beschäftigungsstatistik BESTA. Die Ergebnisse dieser Stichprobenerhebung zeigen für das zweite Quartal 2009 eine gegenüber September 2008 leicht tiefere Beschäftigungslage mit rund 356 000 Beschäftigten.

## 2

## STRUKTURVERÄNDERUNGEN DER ZÜRCHER WIRTSCHAFT, 2001–2008

## 2.1

### Arbeitsstätten und Beschäftigte

Ende September 2008 befanden sich in der Stadt Zürich gemäss Eidgenössischer Betriebszählung 26 116 Arbeitsstätten, in denen 359 720 Beschäftigte tätig waren. Im Vergleich zu 2005 entspricht dies einem Beschäftigungszuwachs von 9,1 Prozent. Die rund 30 000 neuen Stellen wurden ausschliesslich im Dienstleistungssektor geschaffen. Jeder zehnte neu geschaffene Arbeitsplatz in der Schweiz entstand in der Stadt Zürich.

Im zweiten Sektor hingegen gingen 424 Stellen verloren (–1,4%). Während sich in der Schweiz jeder vierte Arbeitsplatz im Industriesektor befindet, ist dies in der Stadt Zürich nur gerade jeder zwölfte.

#### Arbeitsstätten und Beschäftigte<sup>1</sup>

► Stadt Zürich und Schweiz, 2001–2008

T\_2.1

	2001	2005	2008	Veränderung 2005/2008	
				absolut	in %
<b>Arbeitsstätten</b>					
<b>Stadt Zürich</b>	<b>26 104</b>	<b>24 903</b>	<b>26 116</b>	<b>1 213</b>	<b>4,9</b>
2. Sektor	2 624	2 279	2 318	39	1,7
3. Sektor	23 480	22 624	23 798	1 174	5,2
<b>Schweiz</b>	<b>385 074</b>	<b>375 167</b>	<b>389 235</b>	<b>14 068</b>	<b>3,7</b>
2. Sektor	78 568	75 734	77 710	1 976	2,6
3. Sektor	306 506	299 433	311 525	12 092	4,0
<b>Beschäftigte</b>					
<b>Stadt Zürich</b>	<b>340 979</b>	<b>329 640</b>	<b>359 720</b>	<b>30 080</b>	<b>9,1</b>
2. Sektor	40 621	31 311	30 887	–424	–1,4
3. Sektor	300 358	298 329	328 833	30 504	10,2
<b>Schweiz</b>	<b>3 684 307</b>	<b>3 715 160</b>	<b>4 017 106</b>	<b>301 946</b>	<b>8,1</b>
2. Sektor	1 013 140	983 858	1 061 330	77 472	7,9
3. Sektor	2 671 167	2 731 302	2 955 776	224 474	8,2

1 nur 2. und 3. Sektor.

Die Eidgenössische Betriebszählung (BZ) wird alle drei bis vier Jahre vom Bundesamt für Statistik (BFS) durchgeführt. Die Vollerhebung per Stichtag 30. September 2008 erlaubt präzise Aussagen über die Anzahl Arbeitsstätten und Beschäftigte im zweiten und im dritten Wirtschaftssektor. Bei der Betriebszählung 2008 kommt für die Branchenzuteilung der Betriebe die neue Systematik der Wirtschaftszweige NOGA 2008 (Nomenclature Générale des Activités économiques) zur Anwendung. Die Daten aus den Betriebszählungen 2001 und 2005 wurden nach NOGA 2008 harmonisiert, um einen Vergleich 2008 mit den Vorjahren zu ermöglichen.

## 2.2

**Beschäftigungsumfang, Geschlecht und Herkunft**

Während 2005 31,7 Prozent aller Beschäftigten Teilzeit arbeiteten, waren es 2008 bereits 32,7 Prozent (2001: 29,2%). Vor allem bei den Teilzeitbeschäftigten mit einem Arbeitspensum zwischen 50 – 89 Prozent fand eine ausgeprägte Zunahme statt (+14,6%).

Die Frauen (+11,9%) tragen zum Beschäftigungswachstum wesentlich mehr bei als die Männer (+7,0%). Bei beiden Geschlechtern fällt der hohe Zuwachs der in der Stadt Zürich arbeitenden ausländischen Arbeitskräfte auf. Dank der Personenfreizügigkeit konnten die Arbeitgeber, welche in den Hochkonjunkturjahren Mühe bekundeten, Personal zu rekrutieren, auf Arbeitskräfte aus dem Ausland zurückgreifen (+17,1%). Die Ausländerinnen weisen mit 21,6 Prozent sogar den grössten prozentualen Zuwachs auf.

**Beschäftigte**

► nach Beschäftigungsumfang und Herkunft, 2005–2008

T\_2.2

	2001	2005	2008	Veränderung 2005/2008	
				absolut	in %
<b>Beschäftigte</b>	<b>340 979</b>	<b>329 640</b>	<b>359 720</b>	<b>30 080</b>	<b>9,1</b>
Frauen	145 666	142 571	159 601	17 030	11,9
Männer	195 313	187 069	200 119	13 050	7,0
<b>Vollzeitäquivalente</b>	<b>288 718</b>	<b>275 866</b>	<b>300 445</b>	<b>24 579</b>	<b>8,9</b>
Vollzeit (90% und mehr)	241 553	225 218	241 960	16 742	7,4
Teilzeit 1 (50 – <90%)	53 605	59 441	68 110	8 669	14,6
Teilzeit 2 (<50%)	45 821	44 981	49 650	4 669	10,4
<b>Schweizer/-innen</b>	<b>263 149</b>	<b>252 064</b>	<b>268 908</b>	<b>16 844</b>	<b>6,7</b>
Frauen	114 563	110 118	120 127	10 009	9,1
Männer	148 586	141 946	148 781	6 835	4,8
<b>Ausländer/-innen</b>	<b>77 830</b>	<b>77 576</b>	<b>90 812</b>	<b>13 236</b>	<b>17,1</b>
Frauen	31 103	32 453	39 474	7 021	21,6
Männer	46 727	45 123	51 338	6 215	13,8

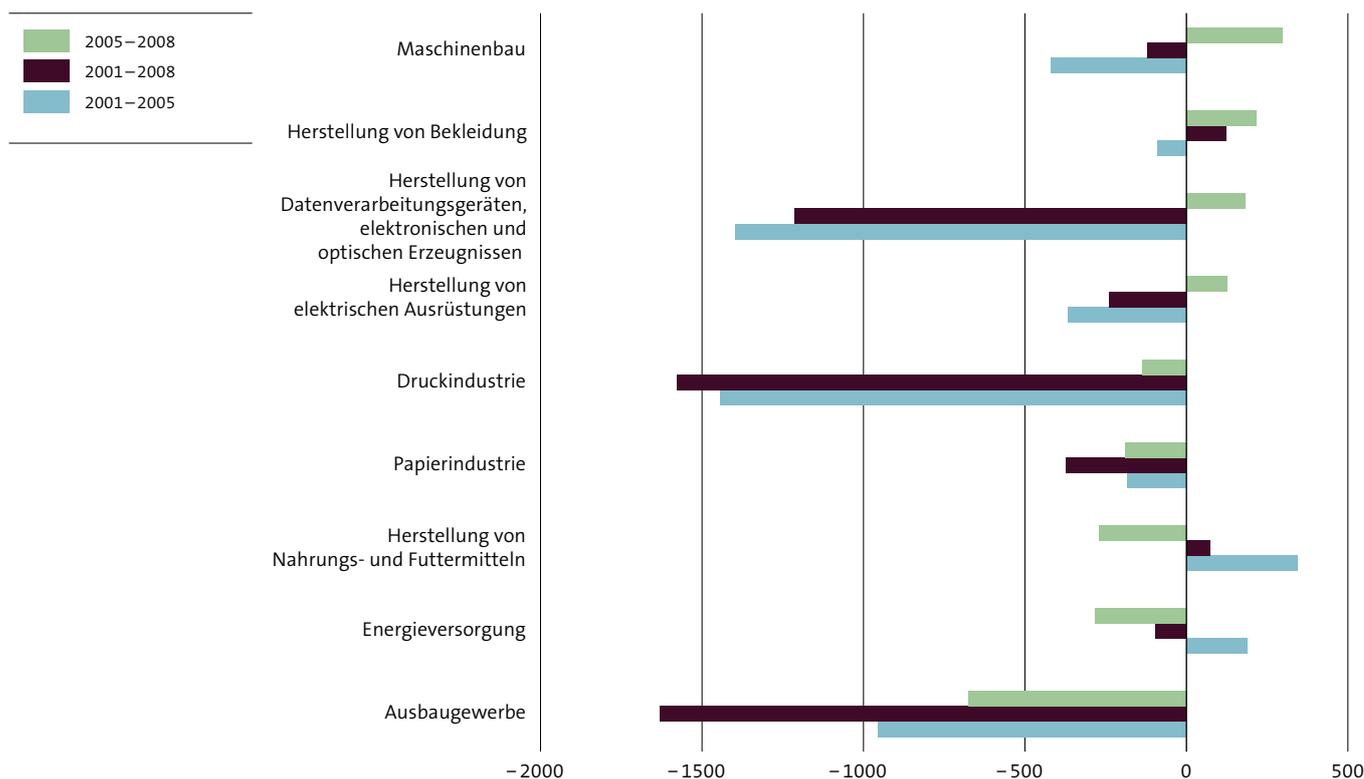
### 3 ENTWICKLUNG DER WIRTSCHAFTSSEKTOREN UND BRANCHEN

#### 3.1 Industrie (2. Sektor)

Der seit Jahren andauernde Beschäftigungsrückgang im zweiten Sektor verlangsamte sich zwischen 2005 und 2008. Von den 9734 zwischen 2001 und 2008 verloren gegangenen Arbeitsplätzen wurden mehr als 95 Prozent bereits im Zeitraum zwischen 2001 und 2005 abgebaut.

Im Maschinenbau, in der Bekleidungsindustrie und in der «Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen» nahm von 2005 bis 2008 die Beschäftigung entgegen dem allgemeinen Trend zu. Im Zeitraum zwischen 2001 und 2008 sind jedoch – mit Ausnahme von wenigen Branchen – zahlreiche Arbeitsplätze abgebaut worden. Die grössten Verluste werden in folgenden Tätigkeitsbereichen verzeichnet: in der Druckindustrie, im Ausbaugewerbe und in der «Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen». In diesen drei Bereichen setzte der Abbau bereits von 2001 bis 2005 nachhaltig ein.

**Veränderung der Beschäftigung im 2. Sektor**  
 ► nach Branche, Veränderung > 100 Arbeitsplätze, 2001–2008 G\_3.1



## 3.2

## Dienstleistungen (3. Sektor)

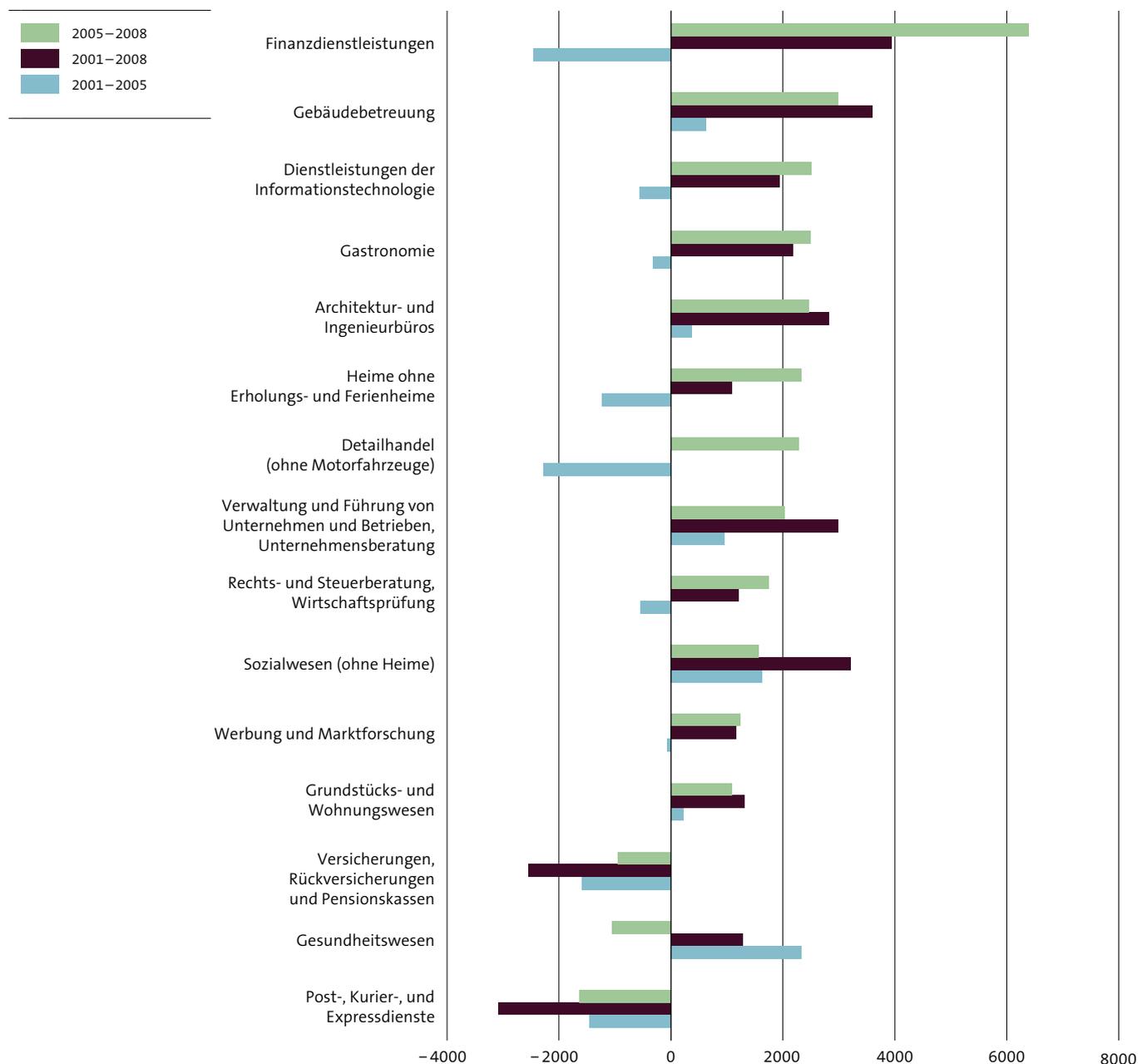
Die Beschäftigung im Dienstleistungssektor wuchs von 2005 bis 2008 in der Stadt Zürich mit 10,2 Prozent im Vergleich zur Schweiz (+8,2%) überdurchschnittlich stark. Mit Ausnahme der «Versicherungen», des «Gesundheitswesens» und der «Post-, Kurier- und Expressdienste» legten viele Tätigkeitsbereiche deutlich zu. Dies gilt insbesondere für die Finanzdienstleistungsbranche. Die zum Finanzsektor zählende Versicherungsbranche gehört zu den wenigen «Verlierern», ebenso die Branche «Post-, Kurier- und Expressdienste».

Der Detailhandel zeigt zwischen 2005 und 2008 ein ausgeprägtes Beschäftigungswachstum. Der Zuwachs egalisiert jedoch nur den Rückgang aus den früheren Jahren, so dass 2008 in etwa dasselbe Beschäftigungsniveau wie 2001 resultiert.

## Veränderung der Beschäftigung im 3. Sektor

G\_3.2

► nach Branche, Veränderung &gt; 900 Arbeitsplätze, 2001–2008



## 3.3

## Finanzsektor

Die Zahl der im Finanzsektor Beschäftigten erhöhte sich von 2005 bis 2008 um 10,6 Prozent. Dies entspricht in etwa dem gesamtschweizerischen Zuwachs (10,5%).

Die Branche «Finanzdienstleistungen» legt den mit Abstand grössten Beschäftigungszuwachs an den Tag. Das Plus von 17,2 Prozent übertrifft den gesamtschweizerischen Durchschnitt (12,8%) deutlich. Von 2001 bis 2005 gingen in der Stadt Zürich noch rund 2500 Beschäftigte (–6,2%) verloren. Fast jeder dritte Arbeitsplatz im Schweizer Finanzdienstleistungsbereich befindet sich in der Stadt Zürich. 42 Prozent der neuen Stellen in der Schweiz wurden in der Stadt Zürich geschaffen.

In der Versicherungsbranche setzte sich der Trend zur Verminderung der Anzahl Beschäftigter weiter fort (–7,9%). Damit fiel der Rückgang gegenüber dem gesamtschweizerischen Wert (–3,5%) markanter aus. Praktisch jeder zweite Arbeitsplatz im schweizerischen Versicherungsgewerbe wurde in der Stadt Zürich abgebaut.

Die Branche «Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten» – die «Financial Services» – konnte in der Stadt Zürich hinsichtlich der Anzahl Beschäftigter nur um 7,7 Prozent zulegen (Schweiz + 27,4%). Damit entstand in diesem Tätigkeitsbereich von 2005 bis 2008 nur jeder 15. Arbeitsplatz der Schweiz in der Stadt Zürich.

## Beschäftigte in der Finanzbranche

► Stadt Zürich und Schweiz, 2001–2008

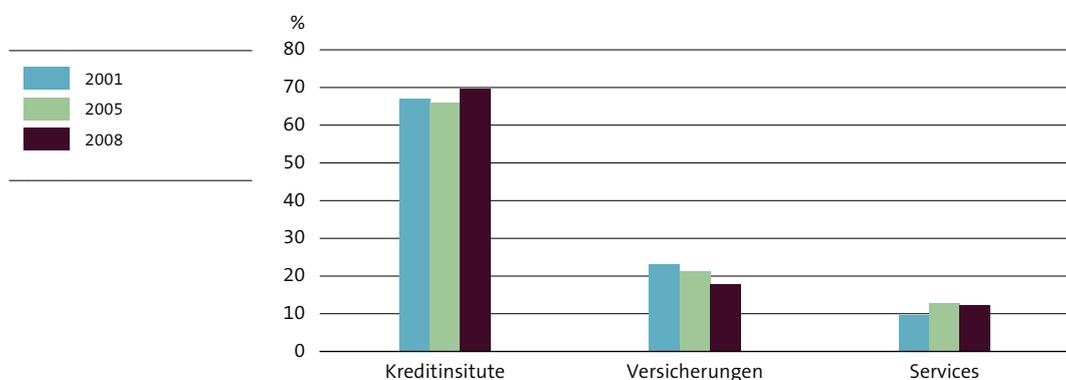
T\_3.1

	2001	2005	2008	Veränderung 2005/2008	
				absolut	in %
<b>Stadt Zürich</b>	<b>59 067</b>	<b>56 478</b>	<b>62 466</b>	<b>5 988</b>	<b>10,6</b>
Finanzdienstleistungen	39 674	37 220	43 609	6 389	17,2
Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen	13 673	12 079	11 124	–955	–7,9
Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	5 720	7 179	7 733	554	7,7
<b>Schweiz</b>	<b>216 375</b>	<b>207 176</b>	<b>228 959</b>	<b>21 783</b>	<b>10,5</b>
Finanzdienstleistungen	127 523	118 936	134 150	15 214	12,8
Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen	61 326	56 986	55 000	–1 986	–3,5
Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	27 526	31 254	39 809	8 555	27,4

## Beschäftigte in der Finanzbranche

► Anteil der Branchen, 2001–2008

G\_3.2



## 3.4

**Gesundheits- und Sozialbereich**

Im Gesundheits- und Sozialbereich stieg die Beschäftigung in der Stadt Zürich von 2005 bis 2008 um 8,0 Prozent. Im Vergleich zur Schweiz (9,9 %) bedeutet dies einen unterdurchschnittlichen Anstieg.

Im Gesundheitswesen der Stadt Zürich kann gegenüber der Schweiz ein gegenläufiger Trend festgestellt werden. Während sich die Beschäftigung von 2001 bis 2005 sowohl in der Stadt Zürich wie auch in der Schweiz gleichförmig entwickelte (+10%), nahm sie in der Stadt Zürich von 2005 bis 2008 um 4,3 Prozent ab (Schweiz +5,2%).

Deutlich überproportional entwickelte sich – im Vergleich zur Schweiz – die Beschäftigtenzahl in den Branchen Heime (+47,3 %) und Sozialwesen (+25,3 %).

**Beschäftigte im Gesundheits- und Sozialbereich**

► Stadt Zürich und Schweiz, 2001–2008

T\_3.2

	2001	2005	2008	absolut		in %	
<b>Stadt Zürich</b>	<b>32 753</b>	<b>35 481</b>	<b>38 332</b>	<b>2 851</b>	<b>8,0</b>		
Gesundheitswesen	22 015	24 347	23 295	-1 052	-4,3		
Heime ohne Erholungs- und Ferienheime	6 160	4 924	7 255	2 331	47,3		
Sozialwesen (ohne Heime)	4 578	6 210	7 782	1 572	25,3		
<b>Schweiz</b>	<b>392 548</b>	<b>435 666</b>	<b>478 731</b>	<b>43 065</b>	<b>9,9</b>		
Gesundheitswesen	229 564	251 266	264 251	12 985	5,2		
Heime ohne Erholungs- und Ferienheime	117 217	130 205	150 458	20 253	15,6		
Sozialwesen (ohne Heime)	45 767	54 195	64 022	9 827	18,1		

## 4 BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG 2003–2009

Die Beschäftigungsstatistik (BESTA) gibt über die Beschäftigungsentwicklung für die Zeit nach dem Stichtag der Betriebszählung (30. September 2008) Auskunft und wird für einen weiterführenden Zeitvergleich herangezogen.

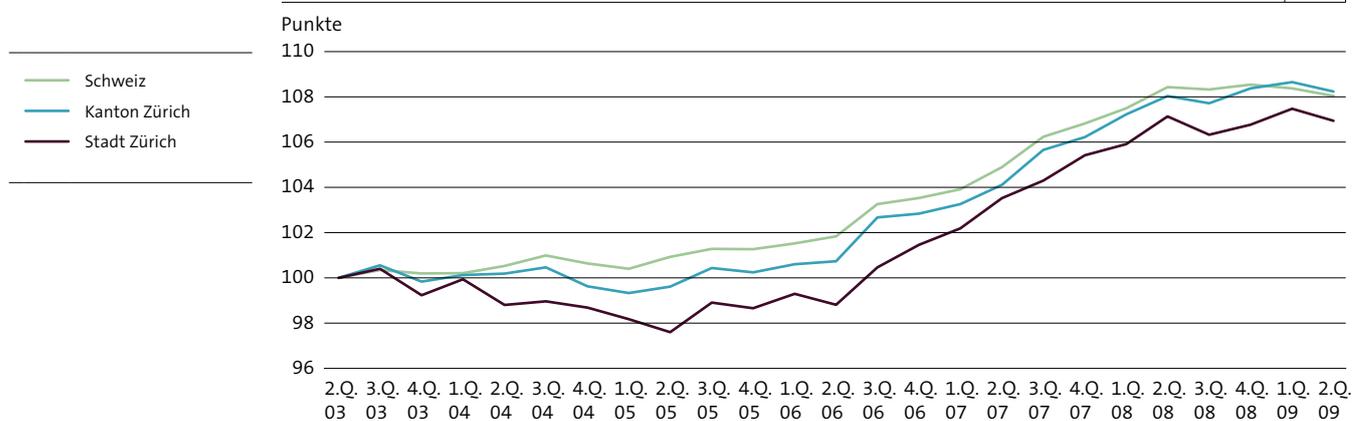
Gemäss dieser Beschäftigungsstatistik werden im zweiten Quartal 2009 in der Stadt Zürich rund 355 800, im Kanton Zürich rund 786 500 und in der Schweiz rund 3 945 200 Beschäftigte gezählt.

In der Stadt Zürich verlief die Beschäftigungsentwicklung weniger kontinuierlich als im schweizerischen Durchschnitt. Während die Beschäftigung in der Schweiz ab dem zweiten Quartal 2003 mehr oder weniger kontinuierlich stieg, sank sie in der Stadt Zürich bis zum zweiten Quartal 2005. Danach fand eine kräftige Erholung statt, ohne jedoch das Schweizer Indexniveau zu erreichen. Die Beschäftigung in der Stadt Zürich reagiert aufgrund des ausgeprägten Dienstleistungssektors und der bedeutenden Finanzbranche offenbar sensibler auf makroökonomische Störungen.

### Beschäftigungsindex gemäss BESTA

► 2. Quartal 2003 – 2. Quartal 2009

G\_4.1



Die Beschäftigungsstatistik (BESTA) wird vom Bundesamt für Statistik (BFS) quartalweise durchgeführt. Sie basiert im Gegensatz zur Betriebszählung (Vollerhebung) auf Hochrechnungen aus einer Zufallsstichprobe von Betrieben, welche aus dem Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) gezogen wird. Ab dem zweiten Quartal 2003 sind infolge einer Stichprobenerhöhung bei der BESTA-Erhebung repräsentative Schlüsse für die Stadt Zürich möglich.

## QUELLEN

Eidgenössische Betriebszählung 2008 (BFS)  
Eidgenössische Beschäftigungsstatistik (BFS)

## GLOSSAR

**Arbeitsstätte** Eine Arbeitsstätte ist eine örtlich abgegrenzte Einheit, in welcher mindestens 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird. Die Begriffe «Arbeitsstätten» und «Betriebe» werden synonym verwendet.

**Beschäftigte** Personen, die pro Woche insgesamt mehr als 6 Stunden tätig sind, ungeachtet ob die Tätigkeit entlohnt ist oder nicht. Unter Beschäftigte wird immer die Gesamtheit der Voll- und Teilzeitbeschäftigten verstanden. Die Begriffe «Beschäftigte» und «Arbeitsplätze» werden synonym verwendet.

**Dienstleistungssektor** Als Dienstleistungssektor wird der dritte Wirtschaftssektor bezeichnet.

**Industrieller Sektor** Als industrieller Sektor wird der zweite Wirtschaftssektor bezeichnet.

**NOGA** Die NOGA (NOMenclature Générale des Activités économiques) ist die vom Bundesamt für Statistik verwendete Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige.

**Teilzeitbeschäftigte** Beschäftigte mit mindestens 6 Stunden pro Woche und weniger als 90 Prozent der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit. Es werden zwei Arbeitszeitkategorien unterschieden.

**Vollzeitäquivalente** Sie werden ermittelt, indem die nach drei Kategorien unterteilten Beschäftigten (Vollzeit, Teilzeit 1 und Teilzeit 2) mit dem mittleren Beschäftigungsgrad der jeweiligen Kategorie multipliziert werden. Zur besseren Vergleichbarkeit werden somit Teilzeitstellen auf Vollzeitstellen umgerechnet.

**Vollzeitbeschäftigte** Beschäftigte mit mindestens 90 Prozent der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit.

**Wirtschaftssektor** Die Wirtschaftsabteilungen werden zu drei Wirtschaftssektoren zusammengefasst. Sektor 1: Landwirtschaft; Sektor 2: Verarbeitendes Gewerbe (inklusive Baugewerbe), Industrie; Sektor 3: Dienstleistungen.

☞ **An weiteren Informationen interessiert?**  
**Abonnieren Sie unseren Newsletter oder die**  
**SMS-Mitteilungen unter [www.stadt-zuerich.ch/statistik](http://www.stadt-zuerich.ch/statistik)**